

Kinder- und Jugendprogramm immer aktuell unter:
www.zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de

Führungen für Kindergärten und Schulen und
 das Mitmachprogramm „Heimat aus der Kiste“
 sind ab September buchbar unter:
rg@zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de

FÖRDERER

gefördert im Fonds
 Stadtgefährten der



SPONSOREN



PARTNERINNEN UND PARTNER



Historischer Verein
 Memmingen

Heimatkreis
 Freudenthal / Altvater e.V.

Zwölf Zeitberichte im
 Stadtmuseum Memmingen

16. Juli – 29. Oktober 2017

Vernissage:

16. Juli 2017, 11 Uhr

STADTMUSEUM MEMMINGEN

Heimatismuseum Freudenthal im Hermansbau

Zangmeisterstr. 8
 87700 Memmingen
 08331 850-134

stadtmuseum@memmingen.de



Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 10–12 Uhr und 14–16 Uhr
 Sonn- und Feiertage 10–16 Uhr

Eintritt

Erwachsene	3,30 EUR
ermäßigt	2,20 EUR
Familienkarte	5,50 EUR

Kontakt Stadtmuseum

Ute Perlitz (Leitung)
ute.perlitz@memmingen.de

Projektleitung „Zeitmaschine Freiheit“

Regina Gropper M.A. (Organisation)
regina.gropper@gmail.com

Ronja Hartmann (Presse und Öffentlichkeitsarbeit)
rh@ronjahartmann.de

Ausstellungskonzeption

Ursula Winkler M.A.

www.zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de

Fotografien: Luftbild des Vertriebenen-Lagers auf dem Hühnerberg, ca. 1946;
 Kindergarten im Lager, ca. 1948 (Vorlagen: Meinhard Schütterle);
 Memminger Wochenmarkt, ca. 1947 (Vorlage: Sigrig Baur)
 Gestaltung: christianschaeffler.de



ankommen in der
 neuen Heimat

Zwölf Zeitberichte im
 Stadtmuseum Memmingen
 16. Juli – 29. Oktober 2017

DAS STADTMUSEUM MEMMINGEN
 reist durch Zeit und Raum

ankommen in der neuen Heimat

Zwölf Zeitberichte im Stadtmuseum Memmingen

Nachkriegszeit in Memmingen: Die Schrecken des Krieges wirkten nach. Viele Soldaten blieben vermisst oder in Kriegsgefangenschaft. Der Alltag in der von Amerikanern besetzten Stadt war geprägt von Mangel an Nahrungsmitteln und an Arbeitsstellen.

1946 begann der große Zustrom der heimatvertriebenen Menschen aus den deutschen Ostgebieten. Allein aus dem Sudetenland wurden etwa 3 Millionen Menschen ausgewiesen, die zu einem großen Teil nach Bayern transportiert wurden.

In Memmingen kamen innerhalb kurzer Zeit 6.543 Menschen an und wurden einquartiert – unter schwierigsten Bedingungen. Die Stadt (Einwohnerzahl 1939: 16.346) vermehrte ihre Bevölkerung schlagartig um 40 Prozent. Die Ankunft der Sudetendeutschen in der neuen Heimat liegt 70 Jahre zurück, zeigt aber Wirkung ins Heute.

Die Ausstellung im Stadtmuseum Memmingen stellt zwölf Zeitzeugen/innen der Betroffenen- und der Bewusstseins-Generation vor, im Alter zwischen 19 und 94 Jahren. Ihre Geschichten aus erster oder zweiter Hand beleuchten die „Willkommenskultur 1946“, diese schwankte zwischen Diskriminierung und nachhaltigen Überlebens- und Aufbauhilfen. Ein Aspekt ist die Unterbringung in Zwischenlagern, wie der „Burg“ oder der Barackensiedlung für 2.000 Menschen auf dem „Hühnerberg“. Die neuere Stadtgeschichte, die bauliche Entwicklung und die Stärkung durch Arbeitskräfte und Betriebe hängen eng mit den heimatvertriebenen Familien und Persönlichkeiten zusammen. Unterschiedliche Lebenswege stehen für die Unmöglichkeit oder Möglichkeiten von Freiheit.



Die Ausstellung lädt ausdrücklich dazu ein, eigene Erinnerungen oder Erfahrungen mitzuteilen – sei es aus Sicht der Ankömmlinge oder aus Sicht der Aufnehmenden. In der Ausstellung gibt es dazu eine Kommentar-Wand. An drei Terminen lädt die Kuratorin alle Interessierten zu einem Erinnerungscafé.

„Ankommen in der neuen Heimat“ ist eines der 12 Teilprojekte von „Zeitmaschine Freiheit“, dem zweijährigen Projekt zur Initiierung neuer Partnerschaften für das Stadtmuseum Memmingen, gefördert durch den Fonds „Stadtgefährten“ der Kulturstiftung des Bundes.

Zeitmaschine und historischer Rundgang

Am 28.07. landet die „Zeitmaschine“ am Hühnerberg. Der Stadtteil hat eine besondere Geschichte, die nicht nur von Flucht und Vertreibung gekennzeichnet ist. Mit dem Rundgang „Erinnerungsort Hühnerberg“ erinnert der Historische Verein an die Geschichte des Hühnerbergs. Der Rundgang beginnt am Aussichts-/Bismarckturm von 1904/08. Mit dem Bau einer SA-Schule 1933 schließt sich ein düsteres Kapitel an. In den Baracken „des Stalag“ waren ab 1940 mehr als 2000 Kriegsgefangene untergebracht. Gleichzeitig war hier die Befehlsstelle für mehr als 20.000 Zwangsarbeiter. Mit der Unterbringung von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen begann ab 1946 das prägendste Kapitel der Stadtteilgeschichte. Die „Zeitmaschine“ beschäftigt sich mit dem Thema Flucht und zwar mit der von heute. Die Installation ist von den Künstlern Alexandra Vogt und Jörg Hartmann. Mit minderjährigen Geflüchteten haben sie sich mit dem Thema neue Heimat auseinandergesetzt und spiegeln dieses im wahrsten Sinne des Wortes.

BEGLEITPROGRAMM

So, 16. Juli, 11 Uhr, Stadtmuseum:

Eröffnung der Ausstellung „Ankommen in der neuen Heimat“
Vortrag: Prof. Dr. Michael Prosser-Schell,
Institut der Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa

Fr, 21. Juli, 14–16 Uhr, Stadtmuseum:

Erinnerungscafé mit der Kuratorin Ursula Winkler

So, 23. Juli, 14 Uhr, Stadtmuseum:

Führung mit Gerhard Pohl durch das Heimatmuseum Freudenthal

Fr, 28. Juli, Hühnerberg im Fokus:

14 Uhr: Landung der Zeitmaschine, Mendelstraße 3–5

15 Uhr: Erinnerungsort Hühnerberg: historischer Rundgang;
anschließend Kaffee und Mohnkuchen in den Unterallgäuer Werkstätten

Di, 8. August, 18 Uhr, Bismarckturm:

„Erinnerungsort Hühnerberg“ – historischer Rundgang
mit Stadtarchivar Christoph Engelhard

Mi, 9. August, 14 Uhr, Stadtmuseum:

Führung mit Gerhard Pohl durch das Heimatmuseum Freudenthal

Do, 7. September, 19 Uhr, Stadtmuseum:

„Flüchtlingskinder – gestern und heute. Können wir aus der Vergangenheit lernen?“; Vortrag von Dr. Hans Hopf, Psychoanalytiker,
Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut

Fr, 8. September, 14–16 Uhr, Stadtmuseum:

Erinnerungscafé mit der Kuratorin Ursula Winkler

9.–17. Sept., Kulturwoche in Jägerndorf/Krnov (Tschechien)

Info: www.zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de oder am Stadtmuseum

Do, 14. September, Flucht Gestern und Heute

19 Uhr: Stadtmuseum, Führung durch die Ausstellung

20 Uhr: Kulturwerkstatt, Vortrag: Prof. Dr. Schönherr-Mann

20.30 Uhr: Filmstart „Stop and Go“,
anschließend Filmgespräch mit Filmemacherin Veronika Dünßer-Yagci

Do, 21. September, 19 Uhr, Stadtmuseum:

„Lebenserinnerungen einer Ostpreussin“,
Vortrag von Gerhard Klein, Vorstand Museum Hofmühle, Immenstadt

Fr, 22. September, 18–22 Uhr, Kolpinghaus:

„Braten, Knödel, Kolatschen“ Kochkurs nach sudetendeutschen Rezepten
Bitte um Anmeldung unter rg@zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de

Fr, 29. September, 20 Uhr, Kulturwerkstatt:

„Auf nach Europa! Junge Flüchtlinge und ihr Traum für eine Zukunft“
Film- und Diskussionsabend mit dem Filmemacher Christian Gropper

Fr, 6. Oktober, 16 Uhr, Bismarckturm:

„Erinnerungsort Hühnerberg“ – historischer Rundgang
mit Stadtarchivar Christoph Engelhard

1.–8. Oktober „Auf den Spuren der Sudetendeutschen“

Kulturreise nach Tschechien

Info: www.zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de oder am Stadtmuseum

Do, 19. Oktober, 16 Uhr, Bismarckturm:

„Erinnerungsort Hühnerberg“ – historischer Rundgang
mit dem Zeitzeugen Meinhard Schütterle

Fr, 20. Oktober, 14–16 Uhr, Stadtmuseum:

Erinnerungscafé mit der Kuratorin Ursula Winkler

Fr, 27. Oktober, Abschlussfest:

17 Uhr: Stadtmuseum, Kinderlesung „Komm wir fahren ins Sudetenland“
mit dem Autor Bernhard Krebs

18 Uhr: Vortrag, Dr. Ortriefried Kotzian, Südosteuropa-Experte

19 Uhr: Kolping, Sudetendeutscher Kulturabend

Info: www.zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de oder am Stadtmuseum

Bitte um Anmeldung unter rg@zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de